

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 7 (1898)
Heft: 14

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vermischtes.

Ein einfaches Mittel, einen Weg oder eine Strasse von Gras zu befreien, besteht darin, dass man die bewachsenen Stellen an einem sonnigen Tage mit einer Lösung von etwa fünf Kilo Salz in einem Hektoliter Wasser begiesst. — Noch einfacher ist folgendes Mittel: Man bedeckt die Grassstellen mit einem Wachs- oder Asphalttuch, das acht bis zwölf Tage liegen bleiben muss. Wenn man es dann wegnimmt, ist alles Gras darunter verschwunden.

Schonung des Emails des Kochgeschirrs. Das beste und wohl auch einzige Mittel, das Abstrichern, der Gläser von emailliertem Kochgeschirr zu verhüten, ist vorsichtige Behandlung der Gegenstände. Lässt man Wasser, Brühe etc. in denselben bis auf eine Kleinigkeit am Boden einkochen, so muss die Glasur an den trocknen liegenden Wänden reissen. Noch schädlicher wirkt das plötzliche Vollgießen heisser Emailgeschirre mit kaltem Wasser. Man muss vielmehr warmes Wasser nachgießen, oder das Gefäss erst etwas abkühlen lassen. Dass das Fallenlassen oder Herunterwerfen auch Sprünge verursachen kann, ist natürlich; wo aber erst Sprünge sind, fällt auch bald ein Stück Glasur heraus, und so geht es weiter.

Neue Fässer werden am schnellsten weingrün gemacht, indem man sie ausdampft, darauf mit heissem Wasser brüht und einige Tage, mit kaltem Wasser vollgefüllt, liegen lässt. Hat man jedoch keinen Ausdampfapparat zur Verfügung, so kann man die Fässer auf folgende Weise weingrün machen: In das Fass gießt man siedendes Wasser und zwar in einem Quantum, das ungefähr 5 Prozent des Fassinhalts entspricht. Das Fass wird verspundet und tüchtig geschwenkt, wobei man es abwechselnd auf den beiden Böden stehen lässt. Nach einer Weile lässt man das Wasser, bevor es erkalte, wieder auslaufen. Das Brühen wird mehrere Male nach einander wiederholt, bis das Wasser fast farblos ausläuft. Ein kleiner Sodazusatz zu dem Brühwasser ist empfehlenswert. Darauf füllt man dieselben mit kaltem, frischem Wasser, das man nach zwei Tagen wieder auslaufen lässt; wenn nötig, muss auch diese Arbeit wiederholt werden, unter allen Umständen muss das Wasser vor der Verwendung des Fasses klar und rein schmeckend gewesen sein.

Fassschwund. Der „Frankf. Ztg.“ schreibt das dortige Eichamt: Für Käufer von Flüssigkeiten in geeichten Fässern empfiehlt es sich, auf die dem Fasse aufgebrachte Jahreszahl der letzten Eichung zu achten und sich zu überzeugen, dass die letzte Eichung nicht weit — in der Regel höchstens zwei Jahre — zurückliegt. Eine Frankfurter Firma, die von einem Likör-Fabrikanten seit mehr als zehn Jahren Brantwein und Liköre bezog und die Zahlung nach der Fasseiche leistete, liess im letzten Jahre eine Anzahl der ihr gelieferten Fässer beim Eichamt nachsehen, wobei sich für sieben Fässer ein Manko von 19 Liter ergab. Die dem Fässern aufgebrachten Eichzahlen thäten dar, dass die Fässer letztmals in den Jahren 1878, 1882 und 1885 geeicht waren. Die Firma wandte sich um Aufklärung an die Normal-Eichungs-Kommission in Berlin und erhielt von dieser folgenden Bescheid: Erfahrungsgemäss verkleinern sich Fässer vielfach im Laufe der Jahre infolge des Antreibens der Reife; es sei daher die bei der Eichung ermittelte Inhaltsangabe nur für eine beschränkte Zeitdauer, die zwei Jahre nicht überschreite, als massgebend zu betrachten. Da ein Zwang zur Nach Eichung

nicht bestehe, so könne nur empfohlen werden, dass die Empfänger sich gegen Benachteiligung durch schützen, dass sie die Ware nur in solchen Fässern annehmen, deren letzte Eichung höchstens um zwei Jahre zurückliege.

Kleine Chronik.

Aigle. Le Grand Hôtel et les Bains d'Aigle sont ouvert depuis le 9 courant.

Amsterdam. Das American-Hotel zahlt für 1897 7½ Prozent Dividende.

Bex-les-Bains. Les hôtels de Bex ont annoncé l'ouverture de la saison pour le 1er avril.

Interlaken. Frau Wittwe A. Hirschi wird ihr Hotel Interlaken Hof vom 20. April wieder eröffnen.

London. Der neue Direktor vom Savoy Hotel ist ein Schottländer namens Mr. Roberts. (U. H. Z.)

Die Monte Generoso-Bahn ist seit dem 9. d. wieder in Betrieb.

Rheinfelden. Das Hotel Soolbad zum Schützen ist für die Saison eröffnet.

Aarau. Die Verkehrscommission hat beschlossen, ein illustriertes Städtebild der Residenz herauszugeben in einer Auflage von 10,000.

Luzern. Laut „Handelsamtsblatt“ wird das Hotel Engel nun von Frau Wwe. A. Helfenstein in bisheriger Weise weitergeführt.

Montreux. Die Vergnügungscommission hat auf Ende April grosse Schiffsverfahrten veranstaltet. Der erste Preis beträgt Fr. 500.

Thun. Vom 1. Juni bis 15. Oktober nächsten Jahres soll hier die 1. bernische kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung stattfinden.

Bad Harzburg. Das Aktien-Hotel und Kurhaus in Bad Harzburg erzielte in 1897 einen Betriebsüberschuss von 98,696 gegen 99,925 im Vorjahre. Die Dividende beträgt 5 Prozent.

Davos. Der Vorstand des Kurvereins wurde bestellt aus den Herren Oberstleut. Stülfer, Richter J. Wolf, Direktor W. Holsboer, F. Pestalozzi und Dr. Buol.

Luzern. Der Verkehrsverein wird dieses Jahr einen kleinen Führer, deutsch, französisch und englisch, herausgeben und an die Fremden gratis verteilen.

München. Die Hotel-Aktien-Gesellschaft München erbrachte pro 1897 einen Bruttogewinn von Mk. 102,000 (1896 Mk. 110,690), woraus eine Dividende von 4½ Prozent verteilt werden.

Die Union Helvetia. Verein schweizer, Hotel-Angestellter, schliesst ihre Rechnung vom Jahre 1897 mit einem Aktivsaldo von 74,000 Fr. gegen 50,000 Fr. im Vorjahre.

Berner Oberland. Dem Beispiele der grossen Eisenbahngesellschaften folgend beabsichtigt auch die Direktion der Berner Oberländer Thalbahnen, die Dauer der Retourbillette auf zehn Tage zu verlängern.

Liestal. Die auf letzten Montag angesetzte Versteigerung des „Soolbades zum Falken“ verlief resultatlos, da sich keine Käufer eingefunden hatten. Lediglich wird von Liquidator, Hrn. Dr. A. Cysin, eine zweite Verkaufsteigerung angeordnet werden.

Montreux. Die Aktiengesellschaft der Hotels „National“ und „Cygne“ erwarb lt. N. Z. Z. auch die Pension „Lorius“ für 695,000 Fr. — Der Schnee auf der Glyn-Naye-Bahn ist fast ganz geräumt, der Betrieb beginne wahrscheinlich diese Woche.

St. Beatenberg. Das Kurhaus Dr. Müller wird seit 1. März von den Kindern des Verstorbenen weitergeführt unter der Kollektiv-Firma, Geschwister Müller, Hotel und Kurhaus St. Beatenberg Kurhaus Müll r.

In Vevey wurde ein Schwindlerpar abgefasset, das sich unter falschen Namen in verschiedenen Hotels herumtrieb. Die „Dame“ ist eine erst fünfzehnjährige Pariserin, der Herr ein junger Waadländer.

Genf. Herr Architekt Duret, Besitzer des Kursaals in Genf, baut dieses Gebäude um und erweitert es. Schon bei der Eröffnung am 9. April werden einzelne Säle einen neuen, imposanten Anblick darbieten. Im nächsten Jahr erhält es einen neuen Flügel, in dem ein Sommertheater eröffnet wird.

Grindelwald. Die Gemeinde Grindelwald beschloss in ihrer letzten Versammlung, die vielbelegene Mettenbergbrücke in Eisen zu kleiden. Nach und nach werden auch andere Brücken an die Reihe kommen, da die immerwährenden Reparaturen ein enormes Quantum Holz verschlingen.

Zürich. Für die Eröffnung des neuen Dolderhotels ist der Beginn der Saison 1899 in Aussicht genommen, da die Arbeiten für die innere Einrichtung noch den ganzen kommenden Winter in Anspruch nehmen werden. Das Etablissement soll etwa zweihundert Fremdenbetten erhalten.

Aarberg. Der seit einem Jahrhundert der Familie Dieter angehörige Gasthof zur „Krone“ infolge Absterbens der letzten Besitzerin, Frau Witwe Marie Dieter-Walther, durch Kauf um die Summe von 130,000 Fr. in den Besitz des Hrn. N. Storch von Schülperg übergegangen und wird auf 1. Mai nächstjah auf dessen Rechnung weitergeführt werden.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste von 19. März bis 25. März 1898: Deutsche 70, Engländer 48, Schweizer 39, Holländer 12, Franzosen 15, Belgier 6, Russen 9, Oesterreicher 34, Amerikaner 44, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 51, Dänen, Schweden, Norweger 31. Angehörige anderer Nationalitäten 5. Total 2184. Darunter waren 68 Passanten.

Deutzarn. Bei der Versteigerung des Baurrains am Bahnhof ist der Bauhof 1 parzellenweise zum Gesamtwert von Fr. 802,178 verkauft worden. Es wurden je nach Lage der Parzellen 80 bis 407 Franken per Quadratmeter bezahlt. Die Hauptparzelle, 132 m² w. k., die Firma Gut & Cie. namens der Immobiliargesellschaft erworben, für 407 Fr. per m².

Placierungswesen. In der Führung der beiden Placierungsbureaus des Genfervereins in Zürich (Inselbergstrasse 22) und Genf (rue Pécolat 4) ist (s. diese Seite) ein Ausschuss eingesetzt, aus dem Berner Bureauchef, Hll. Müssinger und Zurich, von ihren Stellen zurückgetreten sind. Seit 1. April ist in beiden Bureaus die unentgeltliche Placierung eingeführt soweit es die Mitglieder des Genfervereins und der Union Helvetia betrifft.

Drahtsilbhalbi-Biel-Magglingen. Die Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres 1897 erzeigt mit Einschuss des Aktivsaldo von 1896 im Betrage von Fr. 3798.64 einen Einnahmenüberschuss zu Gunsten der Aktionäre von Fr. 7731.87. Der Verwaltungsrat stellt den Antrag in Anbetracht bevorstehender Auslagen für Bauten und Anschaffungen, auch diesmal keine Dividende auszuschütten, sondern den obigen Aktivsaldo der beiden letzten Jahre auf neue Rechnung vorzutragen.

Luzern. An das Verkehrsbureau für Luzern, Vierwaldstättersee und Umgebung hat der Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs am Vierwaldstättersee die bisherige Subvention von Fr. 6000 beschlossen, sowie verschiedene kleinere Posten an Reiseverke. Das „Fremdenblatt“ soll vom 15. Mai an wie gewohnt erscheinen. Die zweite Auflage der Reliquiearte der Zentralschweiz ist nunmehr fertig erstellt und wird am 15. Mai zum Versand kommen. In den Vorstand wurde neu gewählt Herr Hans Pfylter.

Interlaken. Das Berner Oberland macht Anstrengungen, das für die Weltausstellung in Paris projektierte Schweizerdorf für seinen Fremdenverkehr auszunützen. Die Kurhausverwaltung Interlaken hat mit den Unternehmern der ganzen Sache, Henneberg und Allemand in Genf Unterhandlungen gepflogen, damit in dem Schweizerdorf ein Panorama des Männlichen aufgestellt werde. Die Unternehmer haben zugesagt, wenn das Berner Oberland sich an der Aktienzeichnung für das Unternehmen mit 50,000 Fr. beteilige, 25,000 Fr. für die Kurhausaktiengesellschaft übernehmen, während 25,000 Fr. durch Privat gezeichnet werden sollen.

Vierwaldstättersee. Eine der bekanntesten Eigentümlichkeiten des Vierwaldstättersees bilden die beiden „Nasen“ bei Vitznau, die weit in den See vorspringenden Ausläufer des Vitznauerstockes und des Birginstockes. Wie man der „N. Z. Z.“ berichtet wird trägt man sich schon seit dem letzten Jahr mit dem Projekte, auf der unteren „Nase“ (also auf der Seite des Birginstockes einen feinen Gasthof zu errichten, der in aussicht genommenen Baugrund, welcher gegenwärtig aus einem jungen Wald besteht, gehört den Gemeinden Ennetbürgen, Buochs und Beckenried. Während die zwei ersten zum Verkauf ihrer Anteile bereit wären, soll Beckenried Schwierigkeiten machen, da er sich nicht an der eigenen Gemeinde gelegenen Gasthöfen und Pensionen im neuen Etablissement ein beträchtlicher Konkurrenz ersehen könnte. Dass die untere „Nase“ ein wundervoller Punkt ist braucht den Kennern des Sees nicht erst dargelegt zu werden.

Baden. Der Kurort Baden in N. Z. Z. wird geschrieben: „Der Kurort Baden ist dieses Jahr früh aufgestanden. Er wird die diesjährige Saison schon am Ostertage eröffnen. Die Kurkapelle steht auch dieses Jahr unter der bewährten Direktion von Arthur Möller. Sie wird gleich von Anfang an vollständig eintricken. Hoffentlich ist bis dortin der gestrenge Winter, welcher früher Versäumtes jetzt noch glaubt nachholen zu müssen, über alle Berge verschwunden. Baden empfängt diesmal seine Gäste auch noch mit einem besonderen Ge-

schenk. Die Stadt hat seit letztem Herbst eine neue Wasserleitung erstellt, welche ihr von Heitersberge her ein sehr reichliches und vorzügliches Trinkwasser zuführt. Der Laufgraben des alten Schlosses Stein hat sich dazu ergeben müssen, sich in ein neunhundert Kubikmeter haltendes Reservoir umbauen zu lassen. Alle städtischen Leitungen empfangen ihr Wasser durch direkten Zufluss von den Quellen. Das Reservoir nimmt nur auf, was der Konsum nicht verwendet. Das Wasser gewinnt dadurch nur noch an Schmeckhaftigkeit.

Dalmatien. A. G. für Hotels und Kuranstalten in Dalmatien. Das Grundkomitee versendet jetzt Prospekte zum Zweck der Gewinnung von Zeichnungen. Unterzeichnet sind als Komiteemitglieder Graf Harrach, Prinz E. zu Windisch-Grätz, Graf Lanckoronski, Dr. Balat, Professor Ritter Schröter-Wien u. s. w. Die Gesellschaft bezweckt die Anlage von Hotels und Kurorten in Dalmatien, und verankert ihr Entstehen einer Anregung des Vereins zur Förderung der volkswirtschaftlichen Interessen des Königreichs Dalmatien, von welchem sie jedoch nicht abhängig ist. Am 14. Nov. v. J. hat die konstituierende Versammlung stattgefunden, in welcher die Satzungen festgesetzt und das Aktienkapital auf 500,000 fl. bemessen wurde. Das letztere soll später gegebenenfalls auf 1,000,000 fl. erhöht werden. Die Gesellschaft will, dem Prospekt zufolge, nicht den bestehenden Unternehmungen Konkurrenz machen, sondern nur den tatsächlich zunehmenden und durch neue Verkehrsverbesserungen begünstigten Fremdenverkehr entsprechende Bedingungen, vor allem geeignete Unterkunft.

Statistique des Etrangers à Montreux. La Statistique, établie par les soins de la Société des Hôtels de Montreux et d'Environ, donne pour le premier trimestre 1898 le resultat suivant:

Allemands	1897	1898
Anglais	712	1068
Americains	1080	1200
Autrichiens	103	64
Espagnols	67	46
Francais	1	12
Italiens	213	322
Hollandais	15	5
Belges	122	126
Pays Danubiens	28	39
Russes	18	—
Scandinaves	140	167
Suisses	380	708
Divers	69	26
Totaux	2975	3738

Pour le 1er trimestre 1898 une augmentation de 76 arrivées. Ajoutons que la plupart des étrangers ont prolongé leur séjour et que, dans les chiffres indiqués ne sont pas compris les voyageurs de commerce, les sociétés, les écoles, ni les étrangers résidant dans des villas ou dans des appartements particuliers.

Schweizer Handels- und Industrieverein.

Union Suisse du Commerce et de l'Industrie.

Vom Schweiz. Handels- und Industrie-Verein sind folgende Druckschriften eingegangen und können von den Mitgliedern beim Offiziellen Centralbureau eingesehen resp. zur Einsichtnahme bezogen werden und zwar:

- Entwurf zu einem Bundesgesetz über die Errichtung einer zentralen Notenbank.
- Protokoll der ausserordentlichen Delegiertenversammlung vom 8. März 1898.
- Bericht des eidgen. Handels-Industrie- und Landwirtschafts-Departements von Jahre 1897.

Theater.

Repertoire vom 11. bis incl. 17. April 1898.

Stadththeater Zürich. Montag 3 Uhr: *Vorführung elektr. Kollaud-Gemälde durch Herrn Professor Bellachini.* Montag 7½ Uhr: *Wagner-Cyklus: Tannhäuser, Oper.* Dienstag 7½ Uhr: *Vorführung der elektr. Gemälde durch Prof. Bellachini.* Mittwoch 7½ Uhr: *Evigie Liebe, Schauspiel.* Donnerstag 7½ Uhr: *Lohengrin, Oper.* Freitag 7½ Uhr: *Der Obersteiger, Operette.* Samstag 7½ Uhr: *Wallenst. Lager u. Piccolomini.* Sonntag 5 Uhr: *Wagner-Cyklus: Die Meistersinger von Nürnberg.*

Verantwortliche Redaktion: Otto Amstler-Aubert.

Seid. Bastrobe Fr. 10.80

bis 77.50 per Stoff zu kompletter Robe — Tussors und Shantungs

Den Besitzern von Hotels und Pensionen

empfehlen wir uns zur Besorgung ihrer diesjährigen Saisoninserate. Prompte und billige Bedienung. Kostenberechnungen gratis. **Annoucen-Expedition H. Kettler, Luzern,** Seidenhofstrasse 4; **Zürich,** Kappelergasse 17. 1820 K434L

Die Linerusta

(Patent-Relief-Tapete)

ist die dekorativste Wandbekleidung. ist kein Papier oder Karton und hat bleibendes **Vollrelief.** ist absolut waschbar. ist **unverwundlich** und reisst und schwindet nicht. ist der beste Schutz für die Wände von Zimmern, Treppenhäusern, Vestibuls, Badestuben etc. **ist der beste Ersatz für Holztüter.** liefert am hiesigen Platze fertig tapeziert von Fr. 5.50 per m² an

J. Bleuler, Tapetenlager, Zürich, 35 Bahnhofstrasse 35.

Hôtel Byron, Villeneuve

à 15 minutes de Montreux, à 5 minutes de Chillon. Tramway

Séjour de printemps, d'été et automne très recommandé

Jardins, terrasse et parc ombragés sans rivaux

Omnibus à la gare et au débarcadère de Villeneuve, à 5 m. de l'hôtel

Prix modérés — Arrangements pour familles

H. GEHRIG, Directeur.

Spiritus-Glühlicht-Lampe

„Phöbus“

mit dem 1. Preis prämiert übertrifft alle bisherigen Systeme, brennt ohne Hülfdocht und ist vollständig windsicher. Diese Lampe ersetzt das Gasglühlicht und ist auf jedem Lampenbassin leicht anzubringen. Alleinverkauf für die ganze Schweiz:

Zoss-Müller, BERN, Kirchgasse 22.

Man verlange groß. Prospekte. [1875

Eiserne Gartenmöbel

Sessel, Fauteuils, Bänke, Blech-, Schiefer- und Marmorische, schmie- und gusseisener Tischfüsse, Schattenbänke u. -Schirme, Reichhalt. Auswahl. Waren ausschliesslich in bester Qualität. Stets grösster Vorrat.

Suter-Strehler & Co., Mech. Eisenmöbelabrik, Zürich.

Illustr. Kataloge und Preisverzeichnisse stehen gratis und franko zur Verfügung. 1734 Für Garten-Wirtschaften spezielle Preise.